

Westfälische Zeitung

Nr. 9

Dienstag, den 10. Juli 1945

15 Pfg.

Fast ganz Deutschland hat deutsche Verwaltungen

Sachsen, Mecklenburg und die Mark Brandenburg haben wieder deutsche Verwaltungen. Mit Genehmigung der Sowjetbehörden sind in Sachsen und Mecklenburg neue deutsche Landesregierungen und in der Mark Brandenburg eine neue deutsche Provinzialverwaltung eingesetzt worden.

Süddeutsche Zone 12 Regierungsabteilungen

In der amerikanischen Zone Süddeutschlands wird ein stellvertretender Oberbefehlshaber ernannt werden, dem 12 Abteilungen unterstellt sind. Vorgesehen sind drei militärische Abteilungen für Heer, Marine und Luftwaffe; eine Verkehrsabteilung, eine politische Abteilung, eine Wirtschaftsabteilung, eine Finanzabteilung, eine Reparationsabteilung, eine Abteilung für innere Angelegenheiten, eine Abteilung für die Polizei, die Sicherheitswehr, der Post, Erziehung und Verwaltung, die Abteilung für Kriegsgefangene und Verschwundene sowie eine Arbeitslosenabteilung. Mit der Leitung der Wiederaufbauarbeiten in der amerikanischen Besatzungszone wurde Clifford S. Strick beauftragt. General Bradley, der Oberbefehlshaber der 12. Heeresgruppe, erhielt den Auftrag, einen Verwaltungsapparat für die beiden Militärbezirke zu bilden, in die die amerikanische Besatzungszone unterteilt wird.

Massenprozeß gegen Nazi- führer geplant

Ein Plan, alle hohen Nazi-Führer und anderen Persönlichkeiten des Dritten Reiches, deren Kriegsverbrechen zur Last gelegt werden, in einem einzigen Massenprozeß gleichzeitig vor Gericht zu stellen, wird zur Zeit auf einer Konferenz amerikanischer, britischer, russischer und französischer Vertreter in London erwogen.

Die Anklage soll auf verbrecherische Verschwörung gegen den Weltfrieden lauten. Rechtsgrundlage für diese Anklage soll der Kellogg-Pakt sein, durch den der Krieg für völkerrechtswidrig zu einem Verbrechen an der Menschheit erklärt wurde. Der Gerichtshof wird dabei auch zu entscheiden haben, welche Verbände zu verbrecherischen Organisationen erklärt werden sollen. Dadurch würde die Rechtsgrundlage für spätere Einzelprozesse grundsätzlich geklärt und eine Beschleunigung dieser Einzelprozesse ermöglicht werden.

Eine Entscheidung darüber, welche Nazi-Führer und sonstige Persönlichkeiten des Dritten Reiches als Hauptkriegsverbrecher angeklagt werden sollen, ist noch nicht gefallen. Die Zahl schwankt zwischen 15 und 25, wobei an erster Stelle die Namen von Göring, Ley, Ribbentrop, Dönitz und Streicher genannt werden.

In Erwartung der Dreier-Konferenz

Potsdam steht in Erwartung der drei leitenden Staatsmänner der Welt, die sich hier über Fragen besprechen wollen, die das neue Europa betreffen. Mit Premierminister Churchill wird der Führer der englischen Arbeiterpartei, Clement Attlee, als Beobachter mit nach Potsdam kommen. Präsident Truman wird begleitet sein von seinem neuen Außenminister Byrnes und Generalissimus Stalin von Molotow.

Die zu besprechenden Fragen sollen viele technische Probleme, wie die Festsetzung der Nachkriegsgrenzen, Bevölkerungsaustausch und Kriegsentwürdigungen umfassen. Einen hervorragenden Platz in den Dreierbesprechungen wird die Vereinbarung einer gemeinsamen alliierten Politik gegenüber dem besiegten Deutschland einnehmen, die den Nationalsozialisten und Wehrmachtkeuren jede Möglichkeit auf eine neue Machtergreifung nehmen und das deutsche Volk für die Einnahme eines Platzes in der Reihe der friedliebenden Nationen vorbereiten soll.

In Brandenburg, Mecklenburg u. Sachsen

Der neue Oberpräsident der Provinz Brandenburg ist der Sozialdemokrat Dr. Steinhoff. Ihm stehen zur Seite der Kommunist und frühere Reichstagsabgeordnete Edwin Hübner und der Demokrat Dr. Georg Remak.

Präsident der neuen Landesregierung in Mecklenburg ist der Sozialdemokrat Willi Höcker. Außerdem sind in der Regierung die Kommunisten Johannes Warnke und Gottfried Grünberg sowie der Demokrat Möller. In Sachsen ist der Sozialdemokrat Professor Richard Friedrichs Präsident der neuen deutschen Landesregierung. Andere Mitglieder sind der Kommunist Kurt Fischer, der Sozialdemokrat Professor Richard Woldt, sowie Dr. Wilhelm Lehndt, Dr. Reinhard Uhle und Gerhard Rohner vom Zentrum.

In den britischen u. amerikanischen Zonen

In den anglo-amerikanischen Besatzungs-zonen arbeiten schon mehrere neue deutsche Verwaltungen, so daß der weitaus größte Teil von Deutschland jetzt wieder deutsche Landes- und Provinzialverwaltungen besitzt. Es sind hier bereits folgende Verwaltungen von der Militärregierung eingesetzt worden: In Hannover eine neue Provinzialregierung mit dem früheren Landeshauptmann Hegemann als Oberpräsident, in der Rheinprovinz eine neue Provinzialverwaltung mit Dr. Hans Fuchs als Oberpräsident. Die Ernennung des Oberpräsidenten von Westfalen, Dr. Amelunxen, wurde von uns schon in voriger Nummer gemeldet, dergleichen die Bildung einer bayerischen Regierung durch Ministerpräsident Dr. Friedrich Schäfer. Auch im Gebiet von Schwaben und Schleswig haben bereits deutsche Regierungspräsidenten und Landräte ihre Posten übernommen.

Anerkennung der neuen polnischen Regierung

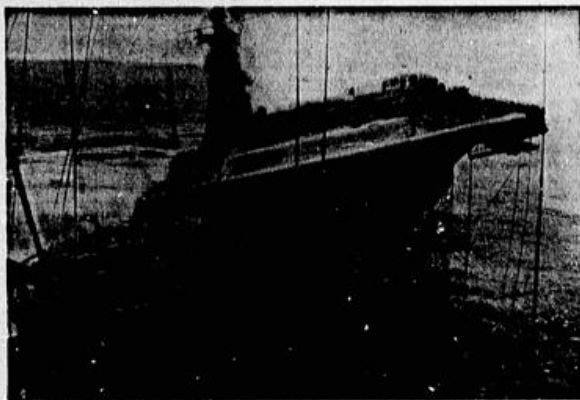
Die Vereinigten Staaten und Großbritannien haben die neue provisorische polnische Regierung der nationalen Einheit anerkannt, die am 28. Juni im Anschluß an die Verhandlungen in Moskau gegründet wurde, und haben gleichzeitig der polnischen Regierung in London ihre Anerkennung entzogen.

Wie in London und Washington bekanntgegeben wird, hat der Ministerpräsident der neuen polnischen Regierung der nationalen Einheit, Osobka Morawski, die Regierungen von Großbritannien und den Vereinigten Staaten amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß die Regierung am 28. Juni gebildet wurde und die Beschlüsse der Krim-Konferenz über die polnische Frage in ihrer Gesamtheit anerkennt. Gleichzeitig ersucht der polnische Ministerpräsident die Regierungen der USA und Großbritanniens um die Aufnahme diplomatischer Beziehungen und den Austausch von diplomatischen Vertretern mit dem Range von Botschaftern.

In einer amtlichen Erklärung der britischen Regierung heißt es: „Die britische Regierung begrüßt die Bildung einer provisorischen polnischen Regierung der nationalen Einheit als einen wichtigen Schritt zur Erfüllung der Beschlüsse hinsichtlich Polens, wie sie in der Erklärung über Polen anlässlich der Krim-Konferenz enthalten sind.“

In voller Übereinstimmung mit der Regierung der Vereinigten Staaten hat die britische Regierung dem Ministerpräsidenten Osobka Morawski ihre Anerkennung der provisorischen polnischen Regierung der nationalen Einheit übermittelt.

In diesem Zusammenhang hat die britische Regierung daran erinnert, daß die Beschlüsse der Krim-Konferenz hinsichtlich Polens die Klausel enthalten, daß die provisorische polnische Regierung der nationalen Einheit verpflichtet sein soll, sobald wie möglich auf der Grundlage der geheimen Wahl und des all gemeinen Wahlrechts freie und unbehinderte Wahlen abzuhalten, bei denen alle demokr-



Am 19. Mai 1945 wurde der Flugzeugträger Franklin von der japanischen Küste von zwei schweren Bomben getroffen, fuhr aber mit eigener Kraft heim nach USA.

Neue Luftoffensive gegen Japan

Im Verlauf der neuen Luftoffensive gegen Japan führten alliierte Verbände schwere Schläge auf japanische Städte und Versorgungsindustrien aus. Die Offensive steht unter dem Befehl des amerikanischen Generals Carl A. Spaatz, der den Bombenkrieg gegen Deutschland leitete und der vor kurzem zum Chef der neu geschaffenen amerikanischen strategischen Luftstreitkräfte im Pazifik ernannt wurde.

Während des 2. bis 4. Juli griffen alliierte Jagd- und Marineflugzeuge pausenlos die japanischen Hauptinseln mit Brandbomben an. 500 Großflugzeuge richteten ihre Angriffe auf vier japanische Großstädte. Dazu wurden Flugfelder und Hafenanlagen in der Umgebung von Tokio belegt und erstmalig auch Korea angegriffen.

Radio Tokio berichtete selbst: 240 schwere Bomber führten von ihren Stützpunkten auf Okinawa und Iwo Jima am Mittwoch

erneut Angriffe auf die japanischen Hauptinseln durch. Der Sender fügt hinzu, daß bisher 4,9 Millionen Japaner durch die Luftangriffe der Alliierten getötet, verwundet oder obdachlos gemacht wurden. Allein in Tokio wurden 700 000 Häuser zerstört.

Am Montag meldet New York: Japanische Industriestädte stehen noch in Flammen nach schweren Bombenangriffen von 600 überschweren Festungen am Freitag. Alliierte Jagdbomberverbände setzen von Stützpunkten auf Okinawa aus die Luftoffensive gegen Japan fort.

Kurznachrichten

Frankfurt, 6. Juli. Die Leitung, Vermögenswerte und Betriebe der IG-Farbenindustrie innerhalb der amerikanischen Besatzungszone sind mit sofortiger Wirkung von der amerikanischen Militärregierung übernommen worden.

Hauptquartier der 15. Heeresgruppe, 6. Juli. Die 15. Heeresgruppe der Alliierten, die den italienischen Feldzug ausführte, hat seit heute Mitternacht zu bestehen aufgehört. Die amerikanischen Truppen der aufgelösten Heeresgruppe werden nach Österreich gebracht werden.

Bonn, 6. Juli. Die Universitätskliniken in Bonn bereiten sich auf ihre Wiedereröffnung vor. Bereits Mitte Juni hat die naturwissenschaftliche Fakultät in Göttingen von der Militärregierung die Erlaubnis erhalten, ihre Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der reinen Naturwissenschaften wiederaufzunehmen.

Hendaye, 6. Juli. Premierminister Churchill ist auf dem Weg zur Dreierkonferenz am Samstag zu einem Erholungsurlaub in der Nähe der französisch-spanischen Grenze eingetroffen.

Moskau, 9. Juli. Ein russisch-polnisches Handelsabkommen ist am vergangenen Samstag in Moskau unterzeichnet worden.

Washington, 4. Juli. Amerika hat im vergangenen Finanzjahr mehr Ausgaben und größere Einnahmen gehabt als in irgendeinem Jahr seiner Geschichte. Die Ausgaben der amerikanischen Regierung betrugen mehr als hundert Milliarden Dollar (tausend Milliarden Mark) gegen rund 94 Milliarden Dollar im Jahr zuvor. Die Einnahmen erreichten mit 46,5 Milliarden Dollar einen neuen Rekord gegenüber 44,2 Milliarden Dollar im Vorjahr.

Canberra, 5. Juli. John Curtin, Ministerpräsident von Australien, ist heute gestorben. Curtin, der 60 Jahre alt geworden ist, stand seit 1941 an der Spitze der Regierung, die von der australischen Labour-Partei gebildet wurde.

England nach der Wahl

Am 1. August wird das neu gewählte Parlament zusammentreten. Die ersten Tage werden der Wahl des Präsidenten für das Unterhaus und der Vereinigung der Mitglieder gewidmet sein. Am 8. August wird der König im feierlichen Staatsakt die Sitzungsperiode eröffnen. Die Wahlen sind so gut wie abgeschlossen, aber das Ergebnis ist unbekannt, und bis zum 26. Juli werden die Stimmzettel versiegelt liegen bleiben.

Die es versäumt hatten, die Wahllisten rechtzeitig einzusehen, konnten von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch machen. Zu ihnen gehörte Churchill. Als im Jahre 1943 alle Personalausweise in Großbritannien eingezogen und durch neue ersetzt wurden, hat er den alten verschieblich nicht abgeliefert. Die Wahllisten sind an Hand der eingezogenen Ausweise angefertigt worden, und so ist es geschehen, daß Churchill nicht auf der Liste stand und nicht wählen durfte.

Um die Gestaltung der deutschen Zukunft

Vorschläge Dr. Adenauers

Einen Plan für die Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands, der jeden Versuch der Nazis, wieder an die Macht zu kommen, im Keime ersticht, und der Deutschland wieder aufleben läßt, entwickelte der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer dem Berichterstatler der „British United Press“.

„Die Besetzung Deutschlands durch die Alliierten“, erklärte Adenauer, „ist für lange Zeit hinaus dringend notwendig. Deutschland ist unbeherrschbar, sich selbst zu regieren.“

Aber um dem Volke Hoffnung einzufüllen, müssen wir soviel Bewegungsfreiheit wie möglich erhalten — wie ein Pferd im Geschirr, dem man die Zügel locker läßt.“

Vier Vorschläge

Adenauers Zukunftspläne für Deutschland enthalten vier Vorschläge, die er an die Alliierten mit der Bitte um Erwägung und Genehmigung richtete:

1. Die deutsche Währung für eine Zeit von Jahren zu stabilisieren und keine Abwertung der Mark zu gestatten.
2. Dem deutschen Volke mitzuteilen, welche Gebiete Deutschland bleiben werden.
3. Eine Art deutscher Zentralverwaltung zu bilden, die mit der alliierten Militärregierung zusammen Deutschland regiert.
4. Eine deutsche Bundesregierung aus drei Freistaaten zu errichten, die im wesentlichen mit den drei großen Besatzungszonen Ost-, West- und Süddeutschland zusammenfallen. Die drei Freistaaten sollen dieselbe Währung und dieselben Gesetze und keinerlei Zollgrenzen zueinander haben, aber jeder werde seine eigene Landesregierung besitzen, die der Bundesregierung verantwortlich ist.

Die Presse als Erziehungsfaktor

Für politische Neuerziehung des deutschen Volkes bittet Adenauer um bessere Informationsmöglichkeiten wie bisher, schon um den wilden Gerüchten entgegenzutreten. „Die Deutschen“, erklärte Adenauer, „sind gewöhnt, daß man ihnen sagt, was sie machen sollen. Jetzt müssen sie mehr als zuvor gesagt bekommen, was sie in Zukunft zu erwarten haben und was sie selbst tun müssen.“

Zivile Kriegsverluste in Europa

Aus verschiedenen europäischen Ländern liegen jetzt Nachrichten vor über die Verluste an Menschen, die der Krieg — abgesehen von der Zahl der als Soldat gefallenen — gefordert hat.

So sind allein in Jugoslawien 1.400.000 Zivilisten während des Krieges gewaltsam ums Leben gekommen. Wie außerdem bekannt wird, wurden 225.000 Einwohner verwundet oder verletzt, 550.000 weitere Einwohner wurden deportiert und 220.000 zur Zwangsarbeit nach Deutschland gebracht.

In Polen haben von den ehemals 3 1/2 Millionen dort lebenden Juden nur wenig mehr als hunderttausend die deutschen Vernichtungsmassnahmen zur Zeit der Besetzung Polens überlebt. Warschau hat nur noch 5000 jüdische Einwohner statt 400.000 in der Vorkriegszeit.

Der tschechische Industrieminister gibt bekannt, daß während der deutschen Besetzung 1.500.000 Personen aus der Tschechoslowakei nach Deutschland vertriebt wurden. Unter diesen waren 190.000 Juden, von denen nur 2000 wieder heimgekehrt sind. Nach der letzten Vorkriegszählung hatte die Tschechoslowakei 14.729.300 Einwohner, darunter 350.000 Juden.

Aus Frankreich wird gemeldet, daß 320.000 Kriegsgefangene und nach Deutschland zur Arbeit verschickte Franzosen nach amtlicher Schätzung während des Krieges in Deutschland verstorben sind. Dazu kommen noch 120.000 Tote, die an den Folgen der Unter-

Wiedereröffnung der Gerichte im Landgerichtsbezirk Paderborn

Am Donnerstag, dem 5. Juli, wurden das Landgericht und die Amtsgerichte im Landgerichtsbezirk Paderborn in feierlicher Sitzung wieder eröffnet. Die Richter, Rechtsanwälte und Beamten legten in Gegenwart des Dompropstes, eines Repräsentanten der evangelischen Kirche, des Bürgermeisters von Paderborn und Offizieren der Militärregierung den vom Obersten Befehlshaber vorgeschriebenen Eid ab. Die Amtsgeschäfte werden wahrscheinlich Ende dieser Woche aufgenommen werden. Bei dieser Gelegenheit hielt der Vertreter der Militärregierung etwa folgende Ansprache:

Meine Herren! Wir sind hier heute versammelt, um das Landgericht wieder zu eröffnen für alle die Aufgaben, die seinem Präsidenten aufgetragen wurden. Sie werden gleich dem Eid, der vom Obersten Befehlshaber festgesetzt wurde, ablegen. Sie tun dies frei und ohne irgendeinen Zwang; ein jeder unter Ihnen kann es verweigern, diesen Eid abzulegen ohne Furcht vor Strafe oder Vergeltung. Aber wer ihn einmal geleistet hat, muß ihn nach Meinung und Buchstaben halten.

Dann, wenn die Militärregierung eine Erneuerung ausgesprochen hat, wünscht sie nicht, irgendjemand wieder zu entlassen, und ich hoffe, daß man bei Ihnen, meine Herren, solche Schritte nicht nötig haben wird.

Sie sind Juristen und damit Vertreter eines Berufes, dessen Aufgabe es ist, das Recht ohne Furcht und Begünstigung zu handhaben. Sie sind nicht Diebe des Staates, die Befehle darüber empfangen könnten, welche Rechtsprüche sie zu füllen haben. Denn wenn es Freiheit in einem Staate geben soll, ist es notwendig, daß die Richter unabhängig von der Staatsverwaltung sind. (Der Richter soll zwischen Volk und Staat stehen; so hält er zwischen dem Recht und dem Gleichgewicht, und die Waage des Rechts im Gleichgewicht, und wenn sie durch die Schwäche der menschlichen Natur, sei es noch so wenig, nach einer Seite ausschlägt, dann lasse er sie zu Gunsten des Volkes sinken.) Sprecht Recht ohne Furcht und mit Milde und erwerbt dadurch die Achtung des Volkes. Zu diesem Zwecke währt Eure Unabhängigkeit, und so möge es Euch gelingen, Deutschland etwas wiederzugeben, was es in den vergangenen Jahren so bitter entbehrt hat.

In seiner dann folgenden Ansprache sagte der Landgerichtspräsident unter anderem: Ich trete nicht leichten Herzens in meine Pflichten ein; und ich weiß wohl, daß hier keine

Lorbeeren zu ernten sind. Wenn ich trotzdem entschlossen bin, diese Pflichten auf mich zu nehmen, tue ich es, da ich mich verpflichtet fühle, meine Kräfte dem Vaterland zur Verfügung zu stellen. Denn ich habe mein Vaterland immer geliebt und liebe es jetzt, da es gebrochen und verachtet am Boden liegt, doppelt heil.

Das heutige Berlin

Berlin ist jetzt von den Besatzungsmächten in vier verschiedenen Zonen besetzt worden.

Amerikanische und britische Truppen haben am Mittwochabend die ihnen zugewiesenen Besatzungszonen in Berlin übernommen. In Zehlendorf erfolgte die Übernahme der amerikanischen Zone durch einen Festakt vor der ehemaligen Adolf-Hitler-Kaserne der Waffen-SS, bei dem die Rote Fahne eingeholt und das Sternchenband gehißt wurde.

Während die Amerikaner ihre Besatzungszone im Südwesten Berlins übernahmen, haben die Einwohner im Westen Berlins Einheiten der britischen 7. Panzerdivision an Generalmajor Lyne und den Offizieren seines Stabes vorbeimarschieren und ihre Quartiere beziehen. Die britische Fahne wurde am Freitag in einem Festakt nahe der Siegesallee gehißt.

Das äußere Bild der Stadt

Vom äußeren Bild der Stadt gibt der Berichterstatter des Daily Express, S. Pantan, folgendes Bild: Vor sechs Jahren war Berlin die zweitgrößte Stadt Europas. Heute ist Berlin tot, ein Trümmerhaufen.

Wohin man sieht, gibt es nichts als Bombenkrater, ausgebrannte Häuser und Ruinen. Das Kronprinzen-Palais und das Kaiser-Wilhelm-Palais sind ausgebrannt. Von der britischen Gesandtschaft sind nur noch die Bronze-türen mit dem britischen Wappen übrig. Vom Kurfürstendamm, wo sich früher Kaffeehäuser, Theater, Nachtlokale und elegante Geschäfte aneinanderreiheten, ist nichts übriggeblieben als Bombenkrater. Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche steht zwar noch, aber ohne Turm.

Aber es wird auch am Aufbau der Stadt wieder gearbeitet. So ist die U-Bahnlinie Wittenbergplatz-Zoo bereits im Gange. Es sind bereits 64 U-Bahnstationen, 22 Straßenbahnlinien und fünf Autobuslinien wieder in Betrieb.

ernährung während der vierjährigen Besatzung in Frankreich verstorben sind. Deswegen stieg die Kindersterblichkeit während jener Zeit in erschreckendem Maße an.

Kriegsgefangene aus Übersee kehren heim

Die ersten deutschen Kriegsgefangenen, die aus Amerika nach Deutschland heimkehren, haben die Überfahrt über den Atlantik angetreten und befinden sich unterwegs nach Deutschland. Mit diesem ersten Transport reisen insgesamt 5100 deutsche und italienische Kriegsgefangene. Für die Rückkehr nach Deutschland werden Gefangene ausgewählt, die sich bereit erklären, bei den Wiederaufbauarbeiten in ihrer Heimat mitzuwirken. Nationalsozialistisch gesinnte oder widerpenigliche Gefangene werden als Arbeitskräfte in befreundeten Ländern eingesetzt werden, um die dortigen Schäden und Verwüstungen wiedergutzumachen. Insgesamt befinden sich

nach 421.291 deutsche und italienische Kriegsgefangene in den USA. Viele von ihnen helfen bei der Ernte und anderen wichtigen Arbeiten. Es sollen im August 100.000 deutsche Kriegsgefangene zu Erntearbeiten eingesetzt werden. Das sind 15.000 mehr, als bisher in der amerikanischen Landwirtschaft beschäftigt wurden.

Die ersten deutschen Soldaten aus Norwegen werden Mitte Juli in Deutschland erwartet. Von den insgesamt 400.000 deutschen Soldaten, die sich gegenwärtig noch in Norwegen befinden, sollen nach dem 15. Juli wöchentlich rund 25.000 nach Deutschland zurücktransportiert werden.



Eine Luftaufnahme vom heutigen Weel. Aus dem 15. Jahrhundert stammen die Wilsbrodtkirche und Mathenakirche.

Europas Kohle muß aus Europas Bergwerken kommen

Europa kann keine Kohlenlieferungen aus den Vereinigten Staaten oder England erwarten, weil solche Lieferungen nur auf Kosten der großen Rüstungsbetriebe möglich wären, die jetzt ausschließlich im Dienste des Krieges gegen Japan stehen.

Der amerikanische Innenminister und Brennstoff-Kommissar Harold L. Ickes, der diese Feststellung traf, fügte hinzu, daß Europa seine eigene Kohle produzieren müsse, gegebenenfalls mit Hilfe deutscher Arbeitskräfte.

In den befreiten Gebieten Europas werden heute nur 5-7 Prozent der üblichen Kohlen gefördert, und manche Länder haben überhaupt keine Kohle. Besonders stark wird Frankreich unter dem Kohlenmangel zu leiden haben.

„Aber es muß möglich sein, den europäischen Kohlenbedarf in Europa selbst zu decken“, erklärte Ickes. „Wir können es nicht von hier aus tun. Wir würden 450 Schiffe benötigen, um Europa mit Kohle zu versorgen, und wir haben weder die Kohle noch die Schiffe.“

Ickes schloß mit der interessanten Feststellung, daß das Durchschnittsalter der amerikanischen Bergarbeiter heute 50 Jahre ist, da alle jüngeren und wehrfähigen Kräfte im Kriegseinsatz gegen Japan stehen.

Generalmajor Hildring wies in einer Rede vor dem amerikanischen Senat darauf hin, daß die Kohlenförderung aus der Ruhr und im Saargebiet erst knapp 10 Prozent der Produktion von 1938 erreicht habe. Immerhin werde auch jetzt mehr gefördert, als fortgeschaffen werden kann.

Die Kohlenförderung in den Saargruben wird unter Aufsicht der französischen Besatzungsbehörden erfolgen, über die Verteilung der geförderten Saarkohle wird jedoch die „Europäische Kohlenrat“ bestimmen, dem alle Vereinigten Nationen mit Ausnahme von Sowjetrußland angehören.

Bedienstete der Reichspost melden sich

Alle Beamten, Angestellten usw. der Reichspost, die von ihrem Arbeitsort geflohen und sich noch nicht wieder im Dienst der Reichspost befinden, melden sich bis spätestens 10. Juli 1945 bei dem zuständigen Arbeitsamt oder bei dem nächstgelegenen Postamt der Reichspostdirektionen Köln, Hamburg, Hannover, Braunschweig, Bremen, Münster, Dortmund, Kiel und Düsseldorf. Über ihre Rückführung an den früheren Arbeitsort werden sie später benachrichtigt werden.

Hinweis auf Arbeitspflicht

Es scheint nicht klar verstanden zu sein, daß Arbeiten, zu denen deutsche Arbeitsämter hinzuziehen, zwangspflichtig sind, und daß solche Personen, die es versäumen, sich nach Empfang einer Meldekarte zu melden, oder die nach einmal erfolgter Meldung vor Entlassung am Ende der Arbeit von dieser fortbleiben, unter schwere Strafen fallen. Vor dem Militärgericht in Hamburg wurden in vergangener Woche verschiedene solche Fälle mit 3 und 6 Monaten Gefängnis abgeurteilt.

„Neue Westfälische Zeitung“

Über eine Million

Die NWZ erscheint mit ihrer heutigen Nummer in mehr als einer Million Exemplaren und ist damit unseres Wissens die erste Zeitung des englisch-besetzten Gebietes, die diese Auflagenhöhe erreicht hat.

Die NWZ erscheint in dieser Woche zum erstenmal dienstags und freitags. Der redaktionelle Teil der Seite 4, der in der Freitagsausgabe örtliche Nachrichten bringt, wird dienstags der Behandlung vornehmlich landwirtschaftlicher Fragen und der Veröffentlichung von Leserbriefen Raum geben. Die Rubriken „Für die Hausfrau“ und die „Welt der Kunst“ werden weiterhin freitags veröffentlicht werden. dienstags dagegen wird unsere Seite 3 Aufsätze von allgemeinem Interesse bringen.

Anzeigenpreise:

Die augenblicklichen Anzeigenpreise sind wie folgt:
 Antikliche Anzeigen wirtschaftlicher Art 12 Pf.
 Gelegenheitsanzeigen privater Art 18 Pf.
 Minimalpreis pro Anzeige 2,- RM.
 Familienanzeigen pro Anzeige 3,- RM. 24 Pf.
 Geschäftsanzeigen pro Anzeige 3,- RM. 30 Pf.
 Minimalpreis pro Anzeige 4,- RM.

Chefredakteur: Alfred Hausknecht, Oelde
 Druck: Verlag der Neuen Westfälischen Zeitung
 Oelde 419 040, Bielefeld 611 300,
 Gesamtauflage 1.030.540.

RADIO LONDON

Sendungen in deutscher Sprache aus den Wellenlängen 1500 m, 41 m und 31 m.

4.50-4.15: Nachrichten in Schlags. 5.00-5.15: Neues vom Tage. 6.00-6.15: Amerika ruft Deutschland. 7.00-7.15: Nachrichten in Schlags. Engl. Sprachunterricht. 7.20-7.45 (nur dienstags): Colloquien. 10.00 bis 10.15: Nachrichten von Deutschland (sonntags protestantische Sendung). 11.00-11.15: Amerika ruft Deutschland. 12.00-12.30: Nachrichten. Zeitkommentar und Programm (sonntags röm.-kath. Sendung). 15.05 bis 15.15: engl. Pressenachricht. 15.30-16.00: Amerika ruft Deutschland. 17.00-17.15: Sendung deutscher Kriegsgefangener. 18.03-18.30: Nachrichten. Kommentar. engl. Sprachunterricht. 18.45-19.00: Amerika ruft Deutschland. 19.15-19.30: Übersetzung über pol. und kulturelle Probleme. Musikprogramm. 20.00-20.30: Nachrichten. Kommentar und Programm. 21.00-21.15: Sendung deutscher Kriegsgefangener. 21.30-22.00: Leichte Musik (sonntags). Aktuelles und Sportnachrichten. 22.00-22.30: Nachrichten. Zeitkommentar und Programm.

RADIO HAMBURG

6.30-6.45: Nachrichten. 7.30-7.45: Musik. 7.45-8.00: Nachkriegsreport. 8.00-8.15: Bekanntmachungen. 8.15 bis 8.30: Musik. 12.00-12.15: Nachrichten. 12.15-12.30: Bekanntmachungen. 12.30-12.45: Musik. 13.00-13.15: Musik. 13.15-13.30: Nachrichten aus New York. 18.30 bis 18.45: Nachrichten. 18.00-18.15: Kf. Kolibri. 18.15 bis 18.30: Nachrichten zum Mitschreiben. 19.30-19.45: Nachrichten. 19.05-20.00: Bekanntmachungen. 20.00 bis 21.00: Abendkonzert. 21.00-21.15: Amerika ruft Europa. 21.15-22.00: BBC-Programme in deutscher Sprache. 22.00-22.30: Deutsche Nachrichten und Programm. 22.30 bis 22.35: Musik vom Tagesausklang.

Das „Wahlgeheimnis“ im Aachener Kinder beim ersten Schulunterricht Wann fangen die Schulen wieder an?

Dritten Reich Geheimdokumente des SD. entdeckt

Alle möglichen Schriftstücke kommen dieser Tage in Deutschland ans Licht. Schriftstücke, die für alles andere bestimmt waren, als für die deutsche Öffentlichkeit.

Manche enthüllen Dinge, die kein Mensch geahnt hat. Manche bestätigen, was viele schon längst gewußt haben.

In Thüringen sind jetzt eine Anzahl von Geheimen SD-Kommandos aufgefunden worden über die Handhabung der Volksabstimmung vom 10. April 1938. Sie beweisen, daß das Wahlgeheimnis systematisch gebrochen wurde.

Der Wähler, der auch nur als „nein-verdächtig“ zur Urne ging, ist von vornherein als gezeichnete Person gewesen — mit dem Endziel: Konzentrationslager.

Wir veröffentlichen hier einige der aufgefundenen Briefe. Sie sprechen für sich selbst.

„Einprägen und sofort verrichten!“

Erfurt, den 4. April 1938.
Sicherheitsdienst des RFSS.
Außenstelle Erfurt

Sonderbefehl
Geheime Kommandosache
1/38 Streng vertraulich

An alle Referenten und Stützpunktleiter!
Die Stützpunktleiter werden bis spätestens Donnerstag, den 7. April 1938, 18 Uhr, sämtliche Personen in ihrem Bezirk, von denen bestimmt ausgenommen ist (soll 100 Prozent Wahrscheinlichkeit), daß sie bei der bevorstehenden Wahl mit „Nein“ stimmen werden! (Internationale Bibelforscher nicht vergessen!) Die Referenten haben in dieser Angelegenheit die Stützpunktleiter schriftlich zu unterstützen.

In der Liste der Personen muß enthalten sein: Name, Vorname, genaue Wohnungsbeschreibung und eine kurze Begründung, warum der betreffende voraussichtlich mit „Nein“ stimmen wird und welche wahlberechtigten Familienangehörigen dieser Personen die gleiche Einstellung besitzen.

Es wird nochmals auf die Vertraulichkeit dieses Befehls aufmerksam gemacht.
Der Befehl ist sich genau einprägen und hierauf sofort zu verrichten. (Für die restliche Verwirklichung dieses Befehls ist mit jeder Stützpunktleiter persönlich verantwortlich!)
Der Außenstellenleiter:
Hr. Helder, SS-Oberscharführer.

Die Überwachung der „Nein-Wähler“
Gispersleben, den 25. April 1938
Abstimmung am 10. April 1938

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS.
Unterabschnitt Thüringen/Erfurt
Außenstelle Weiffensee
An die Außenstelle Erfurt
Betr.: Nein-Wähler in Weiffensee
Gang: Siehe vorausgehende Meldung
Anbei erhalten Sie die Personalbogen über die 7 Nein-Wähler. Ihre Ermittlung erfolgte wie folgt:



Das Stillsitzen muß von den Jungen und Mädchen erst wieder erlernt werden. Aber für die Lehrenden ist es leichter geworden. Jetzt sind die Worte nicht mehr befohlen, sie können werden von Herzen kommen. Das Kennzeichen der neuen Schule ist die fröhliche Schularbeit.

Vor der Wahl stellte der Pg. Paul Fritzsche aus Weiffensee/Thür. Jakobstr., ein Verzeichnis aller Nein-verdächtigen Personen auf. Jeder aufgeführte bekam am Wahltag durch einen besonders gewählten Beisitzer einen Stimmzettel übergeben, der durch Einprägen einer Nummer mittels farbbandloser Schreibmaschine kenntlich gemacht war. Die Nummer dieses Stimmzettels wurde durch den Beisitzer im vorerwähnten Verzeichnis hinter dem Wähler vermerkt. Nachdem die Wahl beendet war, wurden die Stimmzettel absonderlich und sämtliche Zettel mit einer aufgedruckten Nummer ausgeteilt. An Hand des Verzeichnisses konnte nunmehr das Verhalten des Überwachten genau geprüft werden.

Die Nein-Wähler sind durch den vorbereiteten Pg. Fritzsche namentlich dem zuständigen Mitarbeiter mitgeteilt worden.

R. Weingart.
Der Wahlversteher entschuldigt sich...
Gispersleben, den 4. Mai 1938.

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS.
Unterabschnitt Thüringen/Erfurt
Außenstelle Weiffensee
An die Außenstelle Erfurt
Betr.: Volksabstimmung am 10. April 1938
O. Vorg.

Am Abstimmungstage spielte sich in Sommerda folgender Vorfall ab:
Der Steuerbesitzer Otto Zobel in Sommerda, Rämestraße Nr. 6, erschien im Abstimmungsort. Er erhielt dort Stimmzettel und Umschlag ausgehändigt und begab sich damit — entgegen dem Verhalten der übrigen Wähler — in die Wahlzelle. Da Zobel als fanatischer

Zentrumsanhänger und als dem Nationalsozialismus nicht günstig gesonnener Mann bekannt ist, warf der Wahlvorsteher Albert Schumann, in Sommerda, Dreyesplatz, den Umschlag nicht zugleich in die Wahlurne, sondern er versuchte, ihn unter den auf der Wahlurne liegenden zur Verdeckung des Einwurfschlitzes dienenden Pappeckel zu schieben, um den Umschlag dann in einem geeigneten Augenblick öffnen zu können.

Zobel beobachtete dieses Vorgehen und machte dem Wahlvorsteher darauf aufmerksam, daß der Umschlag ja gar nicht in die Wahlurne getan worden sei. Um keinen Verdacht aufkommen zu lassen, entschuldigte sich der Wahlvorsteher Schumann damit, daß der Umschlag vornehmlich unter den Pappeckel geraten sei und legte ihn alsdann ungeöffnet in die Wahlurne.

Das Zobelische Verhalten zeigt, daß dem Gemeindenrat daran gelegen war, seinen Abstimmungseinstand nicht bekannt werden zu lassen. Ausgehend von der schon erwähnten politischen Einstellung ergibt sich deshalb der begründete Verdacht, daß Zobel mit „Nein“ stimmte.

Der Gemeinderat unterhält in Sommerda ein Steuerberatungsbüro. Seine Personalien sind folgende: usw.

R. Weingart.

Und die Wahrheit?

Wie oft hat man im Dritten Reich gehört: „Bei den Wahlen ist es nie mit rechten Dingen zugegangen, das Wahlgeheimnis ist gebrochen worden. Und wie oft ist das mit eiserner Stürm abgelungen worden!

Die Kinder spielen, liegen auf der Straße oder helfen bei der Kartoffelkloßbekämpfung. Wegen der Sorge, was aus ihnen werden soll, stellen die Eltern täglich die Frage, wann die Schulen wieder geöffnet werden. Über die Beantwortung dieser Frage erfährt die NWZ von Seiten der Militärbehörde heute folgendes:

Vorläufige Regelungen und Ausnahmen
„Vorläufig müssen alle Schulen und Hochschulen des britisch besetzten Gebietes geschlossen bleiben. Die einzige Ausnahme bilden Schulen, die gewisse, besonderer Pflege bedürftige Kinder beherbergen; aber auch in diesen Schulen ist der Schulunterricht verboten. Auf der anderen Seite wird gegen die Wiederaufnahme des Religionsunterrichts nichts eingewandt, sofern die betreffenden Lehrer bereit sind, sich einigen, sie keineswegs einschneidenden einfachen Regeln zu fügen.“

Ausräumung des nazistischen Geistes
Es ist nicht unser Wunsch, der Wiederherstellung des deutschen Unterrichtswesens unnötige Schwierigkeiten zu machen. Im Gegenteil. Wir können eine baldige Wiederaufnahme des Schulunterrichts nur begünstigen. Aber eine wesentliche Voraussetzung muß erfüllt werden, nämlich die vollständige Ausräumung des nazistischen Geistes und des Militarismus aus dem deutschen Schulwesen. Das bedeutet in persönlicher Hinsicht, daß kein Schulbesucher seine Stellung behalten, kein Lehrer und keine Lehrerin unterrichten darf, wenn er oder sie sich als eifriger Verteidiger der nazistischen Ideologie oder des halbjährigen Militarismus hervorgetan hat.

Geeignete Lehrbücher vorschlagen
Die Umstellung kann nicht von heute auf morgen erfolgen. Es liegt an den Deutschen selbst, sie zu beschleunigen. Sie können, zum Beispiel, die zuständige Schulbehörde auf Schulbücher, die sie zum Gebrauch in den heutigen Zeiten für geeignet halten, aufmerksam machen.

Der Mangel an Lehrpersonal
Ein ausgesprochener Mangel an Lehrpersonal ist vorzusehen. Schon vor dem Krieg bestand ein Mangel an Lehrkräften, und dieser Zustand ist eben noch dadurch verschlimmert worden, daß viele Lehrer, die aus ihrer Abneigung gegen die Theorien der Partei kein Hehl machten und deswegen bei der Erlaubnis eines künftigen, bereinigten Deutschlands in erster Reihe hätten mitwirken können, in den Heeresdienst berufen wurden und inzwischen gefallen sind. War bereits Lehrer gewesen und noch immer jung genug ist, um zu arbeiten; wer keine allzu wichtige Stellung bereits bekleidet und sich berufen fühlt, sich an der Umkehrung der deutschen Jugend zu beteiligen, soll überlegen, ob er nicht mithelfen soll. In Kürze wird die Annahmestelle für Anträge bekanntgegeben.

Aachener Schulen bereits eröffnet

Die Wiedereröffnung der Aachener Schulen ist bereits genehmigt worden. Sobald die Militärregierung restlos überzeugt ist, daß die Überstände, die Deutschland zu seiner jetzigen Lage gebracht haben, nicht mehr vorhanden sind, wird die Genehmigung zur Wiedereröffnung der Schulen in anderen Gebieten erteilt werden.“

DOKTOR FABRICIUS' LIEBE / Novelle von Ruth Schaumann

(Kleine Inhaltsangabe des bereits veröffentlichten Teils Professor Fabricius, der zur sein Wissenschaftler kennt, hat das ihm in Lieb. tren ordene Mädchen Sibylle nach langer Bräuterei geheiratet. Acht Tage nach der Hochzeit tritt er allein eine Griechischlandreise an. Er lebt ganz seinem Studium und vergißt darüber fast Sibylle. In seinen Briefen beschreiben sich seine Gedanken nur mit dem an erwartenden Kinde. Der von ihm verlassene und an Sibylle geschickte troianische Helm soll als symbolisches Geschenk für den Kneben gelten. Sibylle sieht nach der Geburt des Kindes. Als Fabricius zwei Jahre nach ihrem Tode zurückkehrt, muß er erfahren, daß der vermeintliche Knebe ein Mädchen ist und Luise heißt. In seiner Verbittern will er das Kind als mehr sehen. Zur gleichen Zeit stirbt der Vater von Sibylle, Prof. Fabricius lebt aus ganz zurückgezogen. Durch einen Unfall kranken sich die Wege zwischen seiner heranwachsenden Tochter und ihm. Wie wird seine Schülerin und so bildet sich ein langes Band gemeinsamer Interessen.)

Sie haben einen Bund gemacht, Fabricius, Luise! „erleucht und die Antike. Luise aber hat einen vierten im Bunde, und ohne daß sie es vorbringt, merkt es Fabricius nicht.“

„Fabricius“ — diese antike Tochter sagt nicht Vater zu ihrem Brautzeug, „Fabricius“, ich hätte einen Wunsch.“

Nie mehr hat jemand zu dem Gelehrten gesprochen: ich möchte, ich möchte... Verwirrt blickt er über sein schartes Glas in das schöne Mädchen Gesicht. „Du wünschst und ich dachte, du wärest nicht wie die andern.“

Sie schaut ihm unbewußt einen roten Zettel entgegen, ein bedrucktes Kartchen: „Daß du dahin gehst, Fabricius.“

Fabricius liest: Kammerspiele, dritte Reihe, achter Sitz. Er ist sich nicht klar, was das sollte.

„Daß du dahin gehst. Es ist ein antikes Stück.“

Da sagt Fabricius hilflos: „Wenn du mitgehst, Luise.“

„Ich habe nur diese Karte“, und errotend: „So rufft Herz das Hirn an und Hirn sucht verwirrt nach dem Rest Herz, der da noch vorhanden wirklich noch vorhanden in dem alten Fabricius.“

Und Fabricius geht.

Und wir gehen zusammen nach Hause, ich werde an dem hinteren Ausgang sein.“

„Aber wozu?“

„Es wird sein, wie damals.“

„Dahin“ heißt nicht: als Sibylle lebte und starb, nicht, als Anselm Fabricius Griechischland sah, nicht, als er, kleiner Schüler, erlebte, Griechenland sehen, sondern jene Verunsicherung, der sich verschrieb unsichtbar, mit seinem Blute, über Leben und Sterben rund um ihn hinweg.

Fabricius ist im Theater.

„Haben Sie schon Fabricius gesehen?“

„Er macht Zugeständnisse an den Tag, an die Gegenwart.“

„Nun, es ist ein antikes Spiel, er gesteht sich selbst der Vergangenheit ein.“

Und es wird: wie damals. Hoch, kühn, doch schon von Schwermut der inneren Unzulänglichkeit überschattet, die den Gelehrten anweist wie sein eigener Tod.

Azarenmonn, Odysseus, Achill vor den unüberwindlichen Mauern von Troja. Keine Weiber, was soll ein Weib bei den Kämpfen, bei den Einsamen? Nur eine Göttin leuchtete da Trost... Und rief: wie wahr er dachte, Fabricius, Athene, Tochter des Zeus, tritt auf, selber Gipfel des ewigen Berge.

Gegenwart neigt sich vor dem Vergangenen, das nur ein Spiel ist, aber welches ein Spiel! Atomos werden die Atomen, arwackte die

leiblich, Müden auf ihren Sitzen, durch Stimme, Geiste und Ganz und die Größe in allem, die wahrlich antike Größe des Weibes unter dem Helm.

Fabricius blickt auf das Papier, das man ihm in die Hand gedrückt, er muß einen Namen sehen, Namen suchen für die Göttin im Helm, er findet drei Sterne, und Sterne nicht schönste Namen, Lichter statt Klang?

Und die Stimme der drei Sterne dort auf der Bühne verliert sich, dunkel wie die Augenhöhlen des Helms, den Hellenen den Sieg durch vielfachen Tod... selbst Tod, unabwehrlicher, Weg in den Garten des Schattens, darin Asphodelen nicht Gönne sind für die nun ewig Tausenden, die klagend Schwebenden: so sind wir hinweg aus dem Tag.

Von der Stimme unter dem Helm und dem Herzen im Raum dieser Stimme erbeben die Menschen, erbebt Fabricius, hochgezogen in eine Höhe, darin sein schwaches Herz erst versagt, dann erstarbt, erkennend: ich liebe.

Nichts ist ihm das antike Gedicht, wenn die Stimme unter dem Helm nicht zugehen, nicht zugehen der Helm.

Und Athene steht regend im Zelt der griechischen Könige. Licht empfängt ihre verborgene Kopie von irgendwoher.

Da erkennt Fabricius das ehernen Haupt, nie mehr gesehen seit achtzehn Jahren, oder waren es zwanzig? zuletzt gesehen, festgehalten von den kindlichen Händen des Mädchens Luise, Schutz und Scherz, und dann doch Füllhorn seiner Vererbung, kein Sohn, nur ein Weib!

Und Athene zeigt Odysseus ihr Angesicht. Es schillert der ehernen Helm in den Nacken, die ehernen Stirn der Göttin, ihre ehernen Stimme in Fabricius ein: Embryon der wahren Antike in ihren Armlichen Diener, Anselm Fabricius, Geheiratet, siehe, deine Göttin ist Luise Fabricius, die Odysseus zwanzig Irrjahre verheißt.

Und das ganze Haus lobt seiner Göttin entgegen, Fabricius aber weint.

Sie steht wirklich am hinteren Ausgang, sie hält den Helm fest. (Das Konstante Stück wird nicht ohne Bewachung in den Garten führen bleiben), im andern Arm Blumen um Blumen, doch nicht so sorglich wie ihr ehernes Gut.

„Hast du ihm zuerst erkannt, oder mich?“

Aber Fabricius wendet in den Krügen des Mantels, etwas anderes vermag er heute nicht mehr, nein, nicht mehr.

Danach wächst in ihm geheimer Stolz auf das Mädchen, späte und darum um so süßere Vater-schaft, fast erliegt er daran.

Tages arbeiten Vater und Tochter zusammen, abends hat Luise zu spielen — was sie ist, immer nur, was sie ist. Oft ist der Helm zugegen, dieser Talisman, früher Erwecker ihrer seltenen Kunst. Von den Göttinnen und Amazonen kommt die antike Gewandete herneuert, wird Liebende, wird Geliebte, verläßt das griechische Kleid um eine kleine Weile, bleibt auch im Raum anderer Jahrhunderte, was sie war: das Mädchen im Helm von den troianischen Feldern.

Und so wird sie genannt in der Stadt. Nicht Luise Fabricius, nicht die Künstlerin, nicht die Begabteste der Begabten, einfach das „Mädchen im Helm“.

Sie hat ihn von mir, sagt sich Fabricius glückselig, von mir, ihrem Vater. Und fast erschauernd vor einem Unbefahrenen: von mir, ob sie war.

Ist dies wohl Rätsel und Lösung zugleich?

Von seinen elementaren Genüssen im Felde der Wissenschaft sind einige vom Tode, andere von entfernten Schulen berufen worden. Die noch leben in der kleinen Stadt, wessen von den Rängen und über die Bänke lehnen auf den vor Erwartung Zusammenstürzen, der beim ersten Klingelzeichen erbebt, sich strafft, Flamme scheint, besser: Spiegel einer Flamme: „Unser alter Fabricius, wie spät er erliegt, wie er zu lieben befähigt ist.“ (Schluß folgt)

